

6. Dezember 2017

Motion

von Pascal Lamprecht (SP)
und Markus Baumann (GLP)

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, welche eine neue Nutzung des bisherigen Schiessstands Hasenrain in Albisrieden vorsieht. Dabei ist insbesondere sicherzustellen, dass die Nutzung von Privaten betrieben werden kann. Die zukünftigen Aktivitäten sollen sportlicher Natur, ökologisch vertretbar und nicht lärmintensiv sein.

Begründung:

Wie bereits mehrfach ausgeführt, ist der Trend der Schusszahlen mittel- und langfristig klar sinkend und deshalb wurde im Postulat 2017/0379 bereits gefordert, die Sanierung und den Betrieb einer ineffizienten Anlage nicht weiter voranzutreiben. Es ist deshalb der richtige Zeitpunkt zu prüfen, inwiefern die Anlage im Hasenrain neu genutzt und eine neue Auslegeordnung aufgeleitet werden kann.

Im Vordergrund stehen zukunftsgerichtete Nutzungen für sportliche Aktivitäten, welche ökologisch vertretbar und nicht lärmintensiv sind. Der Stadtrat soll deshalb ein Konzept erarbeiten, inwiefern privaten Anbietern ermöglicht werden kann, hier Infrastrukturen für Sportarten zu bieten, welche sich im Hasenrain gut einfügen und in der Stadt Zürich bisher nicht oder nur in sehr geringem Mass ausgeübt werden konnten (sind z.B. ein Seilpark, ein Velo-Trial-Parcours, ein Rundkurs für Seifenkistenrennen, eine Discgolf-Anlage, ein Survival-Park etc.). Selbstverständlich sind auch Kombinationen möglich. So ist auch vorstellbar, den bisher ansässigen Schützenverein einzuladen, sich ebenfalls einzubringen, wenn genannte Eckpunkte eingehalten werden. Ein reduzierter Betrieb, welcher nicht lärm- und platzintensiv ist (z.B. Schiesskinos oder –tunnels), kann durchaus ermöglicht werden.

Als Rahmenbedingung soll also gelten, dass die Nutzung schlank gehalten wird. Dies bedeutet insbesondere, dass auf die Natur Rücksicht genommen werden soll, die bisherige Parkierung nicht erweitert wird und die Nutzung der Quartierbevölkerung zu Gute kommt statt als touristisches Magnet anziehend wirkt.

Schliesslich ist die Quartierbevölkerung in ausgewogenem Verhältnis und frühzeitig mit in die Planung einzubeziehen.



